

# The German employment „miracle“ and flexible working hours

Hartmut Seifert

ETUI Conference  
4/5 May 2010, Madrid

# Programm

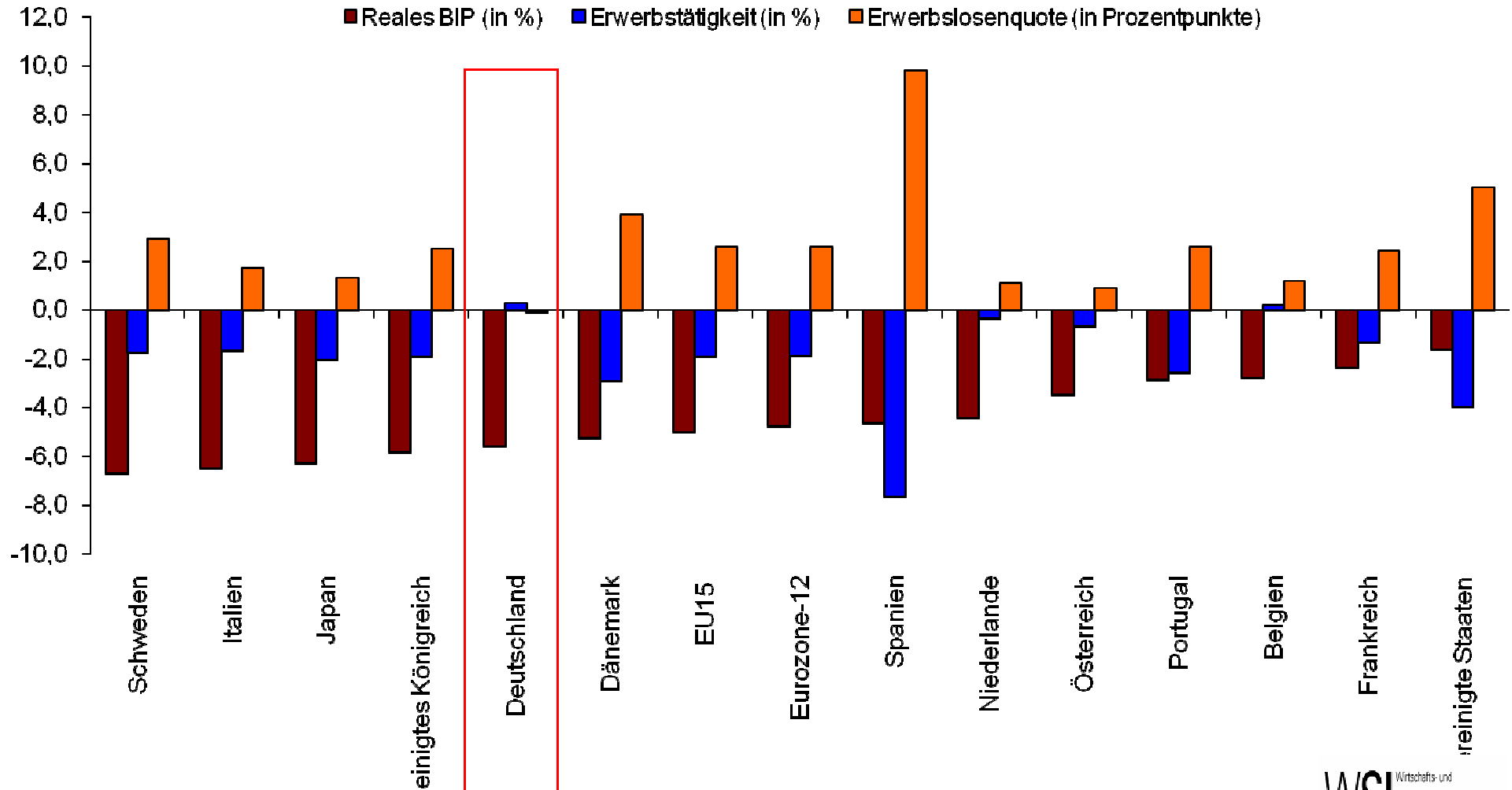
- Problemstellung
- Die Ausgangslage
- Maßnahmen zur Sicherung der Beschäftigung
- Perspektiven
- Fazit

# 1. These

Der Arbeitsmarkt in Deutschland zeigt sich in der Wirtschaftskrise wesentlich robuster als in anderen Ländern und auch robuster als in früheren Abschwungphasen. Entscheidend für dieses Bild ist die verstärkte Nutzung interner Flexibilität, die auf gesetzlichen und tariflichen Regelungen beruht.

# Wirtschaftliche Entwicklung im internationalen Vergleich

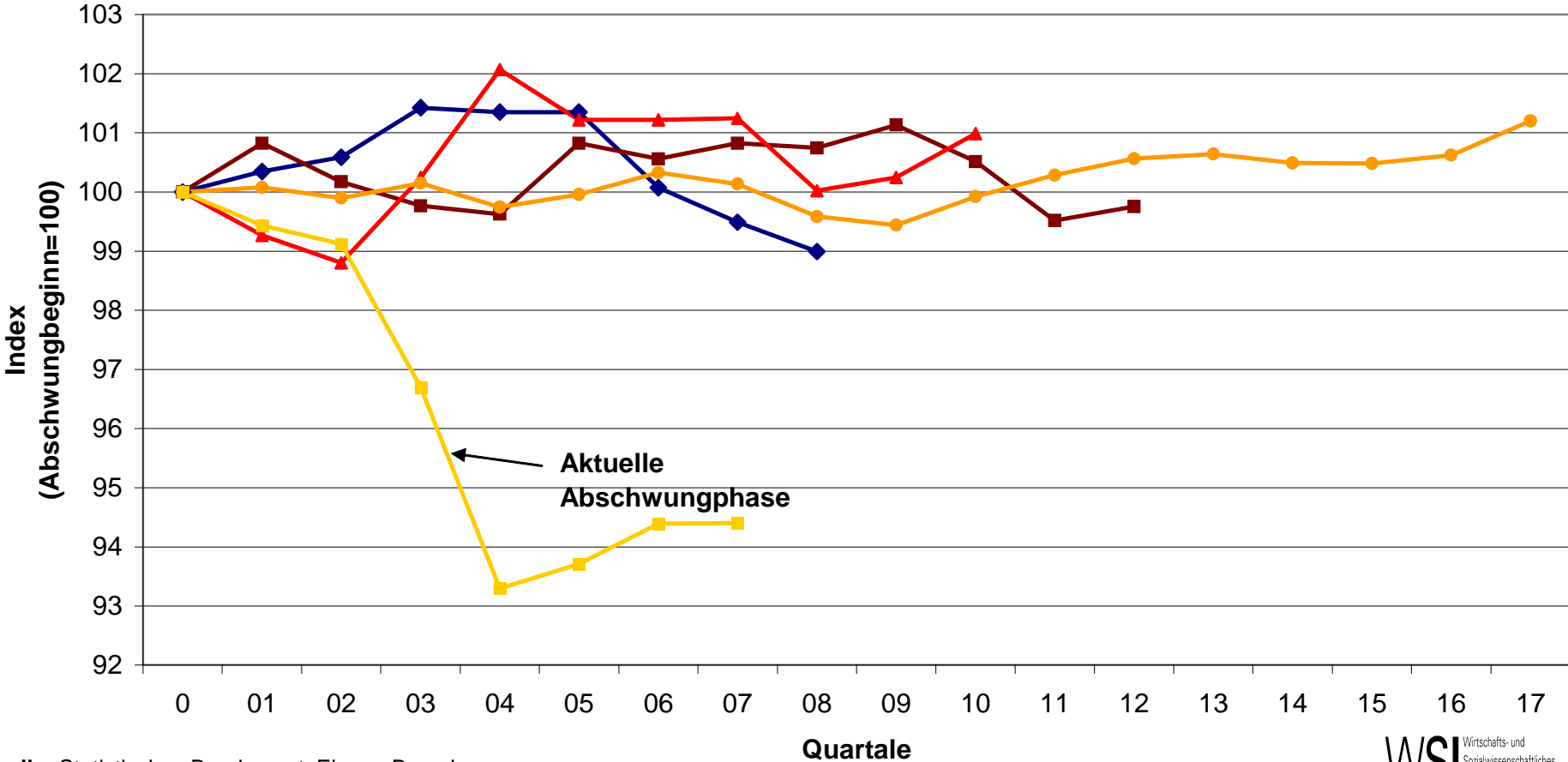
(4. Quartal 2009 versus 1. Quartal 2008)



Quelle: Eurostat und OECD; Eigene Berechnungen.

# Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (Saison- und Kalenderbereinigt)

◆ Abschwung I (73q2 - 75q2)  
 ■ Abschwung II (79q4 - 82q4)  
 ▲ Abschwung III (91q1 - 93q3)  
 ● Abschwung IV (01q1 - 05q2)  
 ■ Abschwung V (08q1 - )

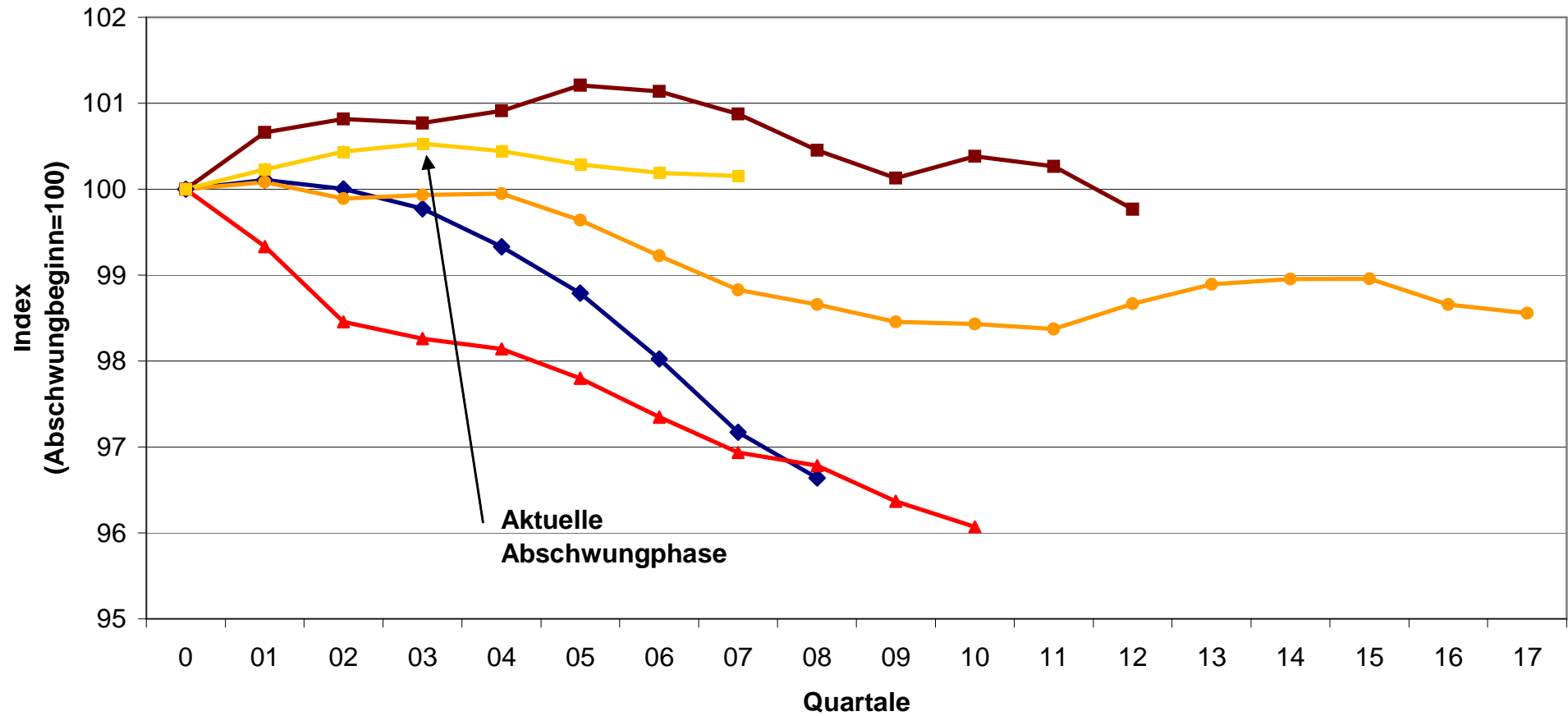


Quelle: Statistisches Bundesamt; Eigene Berechnungen

**WSI** Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut

## Entwicklung der Erwerbstätigkeit (Saison- und Kalenderbereinigt)

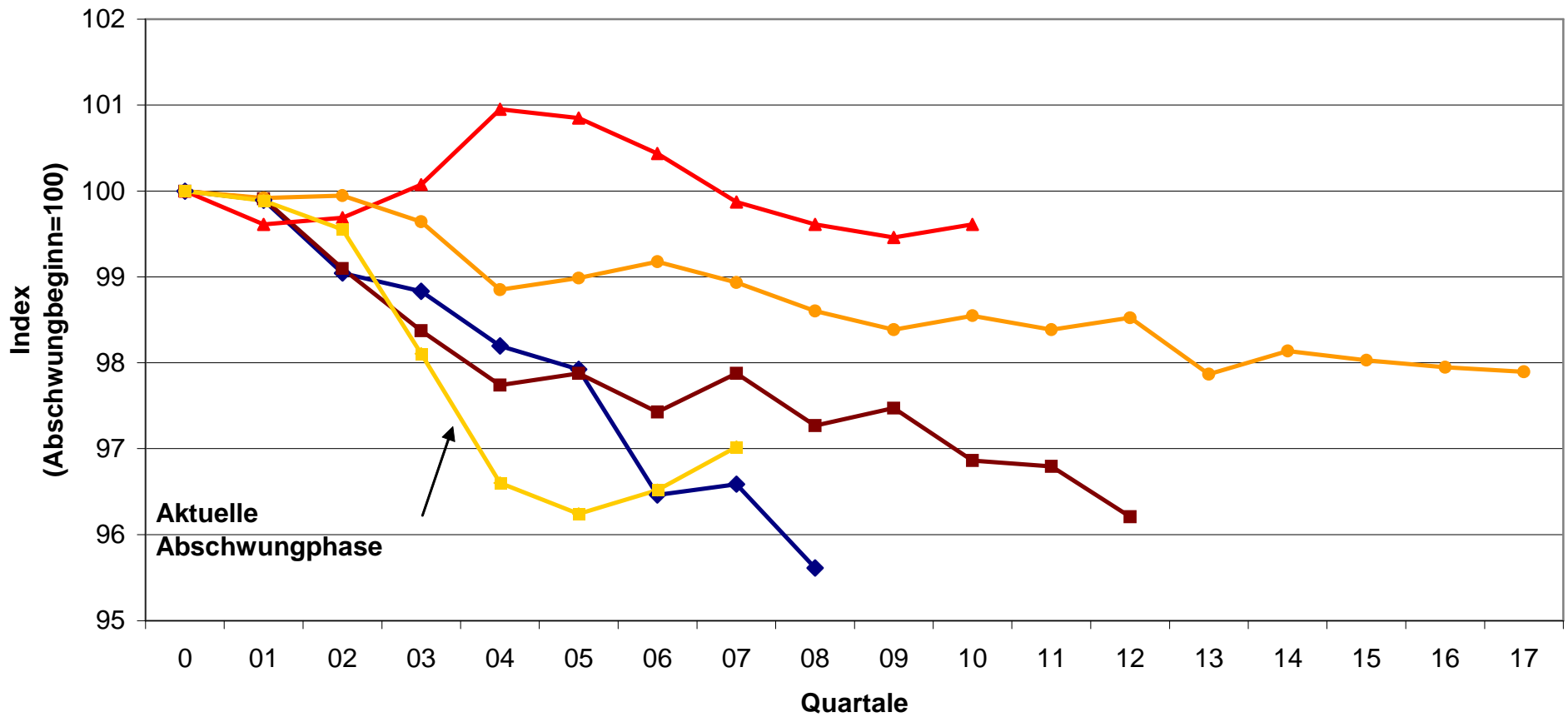
◆ Abschwung I (73q2 - 75q2)  
 ■ Abschwung II (79q4 - 82q4)  
 ▲ Abschwung III (91q1 - 93q3)  
 ● Abschwung IV (01q1 - 05q2)  
 ■ Abschwung V (08q1 -)



Quelle: Statistisches Bundesamt; Eigene Berechnungen

## Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen (Saison- und Kalenderbereinigt)

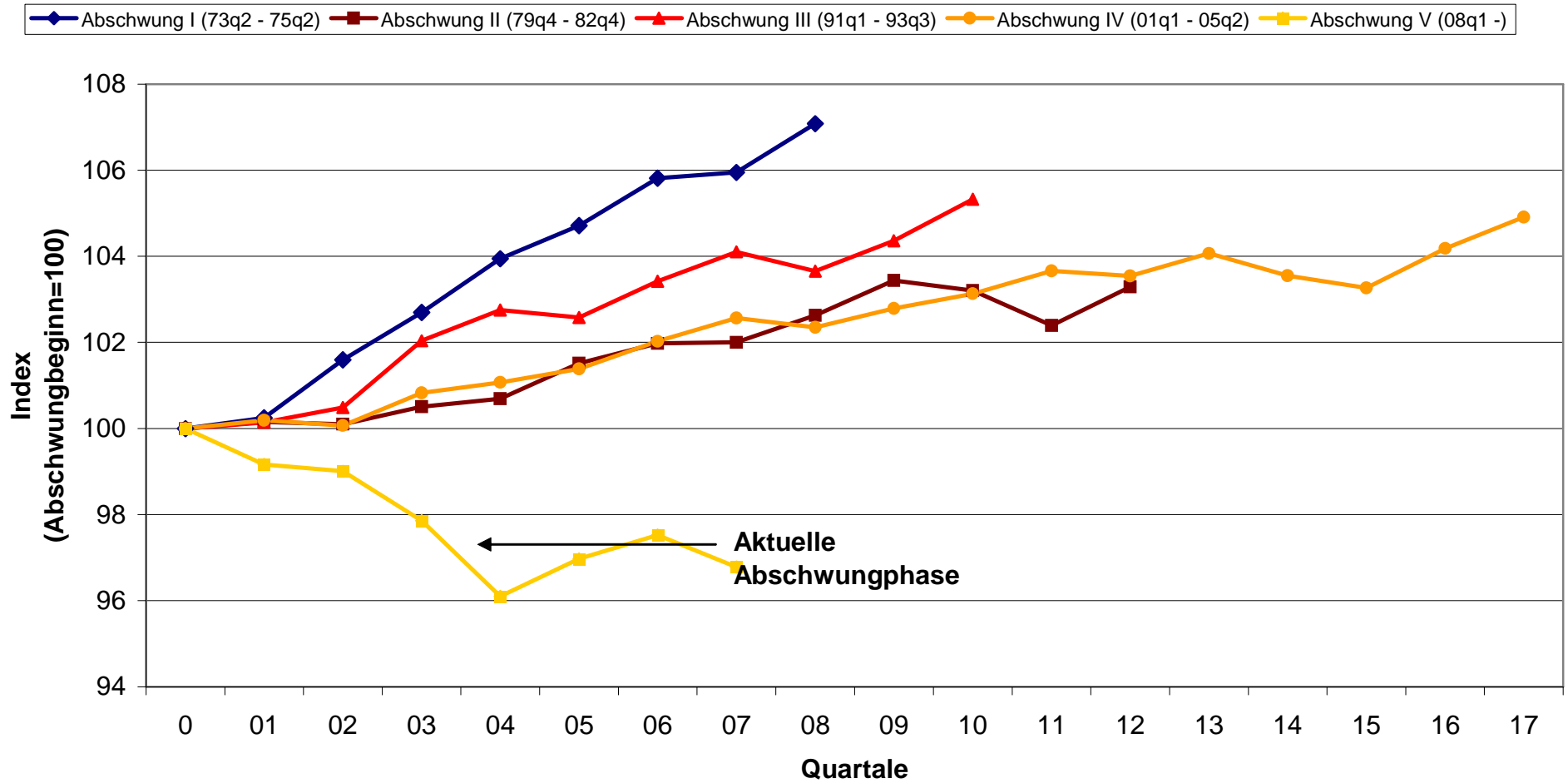
◆ Abschwung I (73q2 - 75q2)  
 ■ Abschwung II (79q4 - 82q4)  
 ▲ Abschwung III (91q1 - 93q3)  
 ● Abschwung IV (01q1 - 05q2)  
 ■ Abschwung V (08q1 -)



Quelle: Statistisches Bundesamt; Eigene Berechnungen

Dr. Hartmut Seifert

## Entwicklung der Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde (Saison- und Kalenderbereinigt)



Quelle: Statistisches Bundesamt; Eigene Berechnungen

**WSI** Wirtschafts- und  
Sozialwissenschaftliches  
Institut

## 2. These

Zu den traditionellen Formen der Arbeitszeitanpassung in konjunkturellen Abschwungphasen sind in den letzten Jahren neue Instrumente hinzu gekommen. Sie haben den Spielraum für interne Flexibilität ausgeweitet.

# Arbeitszeitanpassung in der Krise









## ➤ Traditionell:

- Abbau Überstunden
- Ausweitung Kurzarbeit
- Anstieg Teilzeitarbeit

## ➤ Neu:

- Abbau Guthaben auf Arbeitszeitkonten
- Bildung Zeitschulden
- Verkürzungen der tariflichen Arbeitszeit  
(Anpassungsspielräume/Korridorregelungen)

# Spielraum für Verkürzungen der tariflichen Arbeitszeit

Wirtschaftszweig	Tarifliche Regelarbeitszeit	Max. Abweichung
Banken	39 	31
Druck	35 	30
Stahl	35 	28
Holz u. Kunststoff	35 	32
Fahrzeughandwerk (Ns.)	36 	30
Metalverarbeitung (Ba-Wü)	35/38 	30/33
Reisebüro	38,5 	30
Versicherungen	38 	30

# Tarifliche Korridorregelungen

Bereich	Regel-AZ (Std.)	Korridor (Std.)
Chem. Industrie	37,5	35 - 40
Papierherzeugung	38	35 - 40
Steine-Erden (Bayern)	38	34 - 42
Volkswagen		25 - 33
Wohnungswirt- schaft	37	34,5 – 39,5
Zementindustrie	38	35 - 40
Metallindustrie	35	30 - 40

# Eckdaten AZ-Konten 2007

(betrieblich vereinbarte Werte)

- Grenze Plusstunden: 90 /135 Stunden
- Grenze Minusstunden: 46/69 Stunden
- Ø Variationsspielraum: 136/205 Std. = ca. 8,5%/12,5% der Jahresarbeitszeit
- Ø Ausgleichszeitraum: 31/40 Wochen

# Kurzarbeitergeld

- Anspruchsdauer: max. 24 Monate
- Einschließlich Leiharbeit
- Kurzarbeitergeld: 60/67% Nettoeinkommen
- Übernahme Sozialversicherungsbeiträge
  - nach 6 Monaten
  - sofort bei Qualifizierungsmaßnahmen (wenig genutzt: ca. 6%)

# Bewertung AZ-Konten + Arbeitszeitverkürzungen

## Betriebe

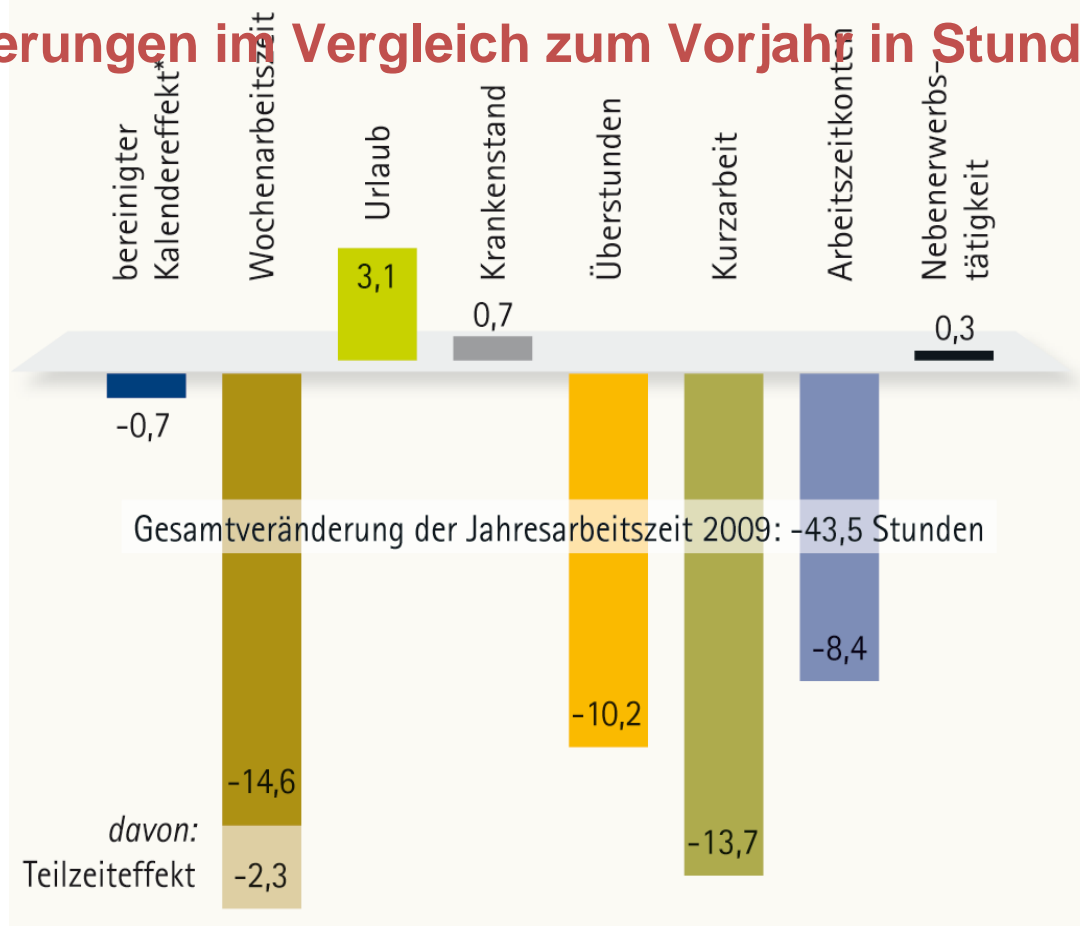
- Arbeitszeitverkürzungen
  - Keine Entlassungskosten
  - Erhalt betriebsspez. Humankapital
  - Erhalt Teamproduktivität
- AZ-Konten
  - Wegfall Überstundenzuschläge
  - ansonsten: kostenneutral

## Beschäftigte

- Arbeitszeitverkürzungen
  - Erhalt Arbeitsplatz
  - Erhalt betriebsspez. Qualifikationen
  - Sicherung Senioritätsansprüche
  - Negativ: Einkommenseinbußen
- AZ-Konten
  - Keine Überstundenzuschläge
  - ansonsten: einkommensneutral

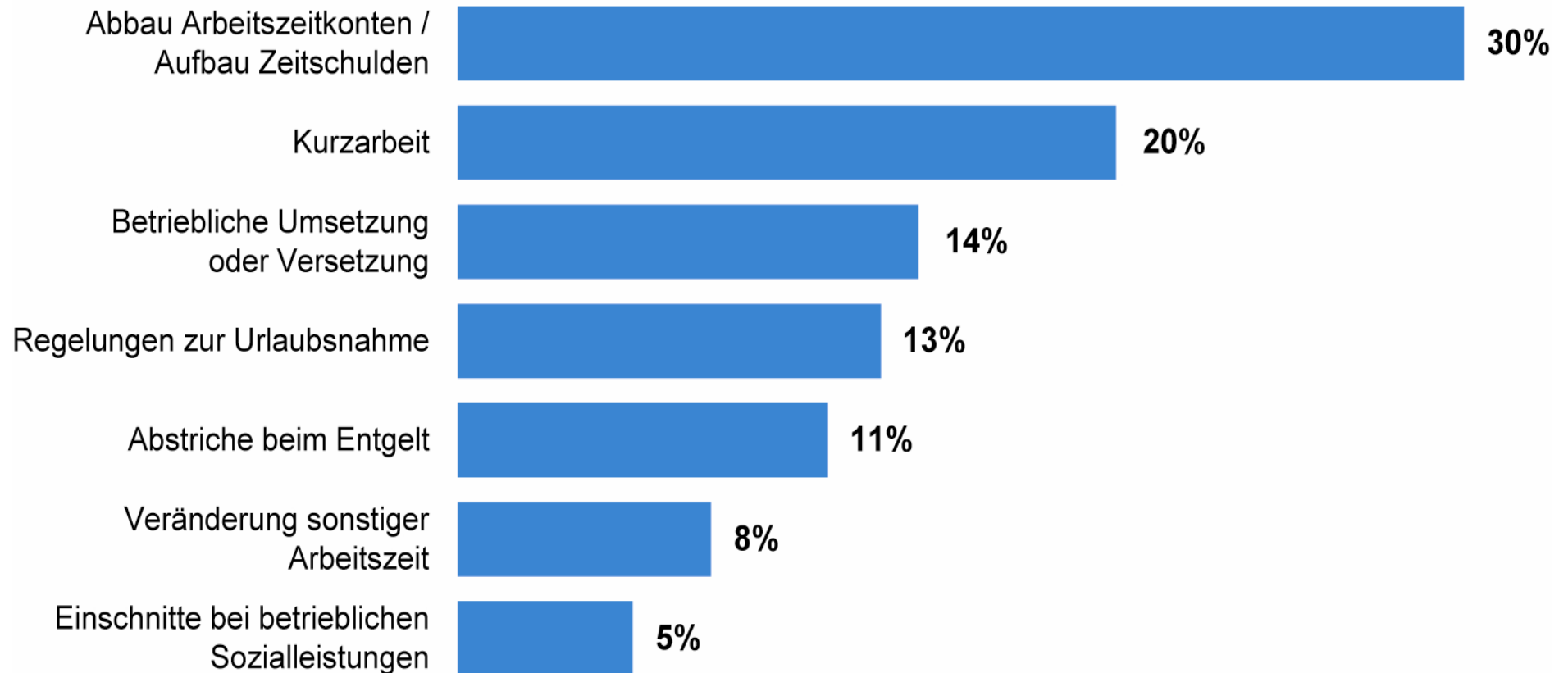
# Beitrag der Komponenten zur Veränderung der Arbeitszeit der Arbeitnehmer 2009

(Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr in Stunden)



Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung (Forschungsgruppe Arbeitszeit und Arbeitsmarkt), Stand: Januar 2010

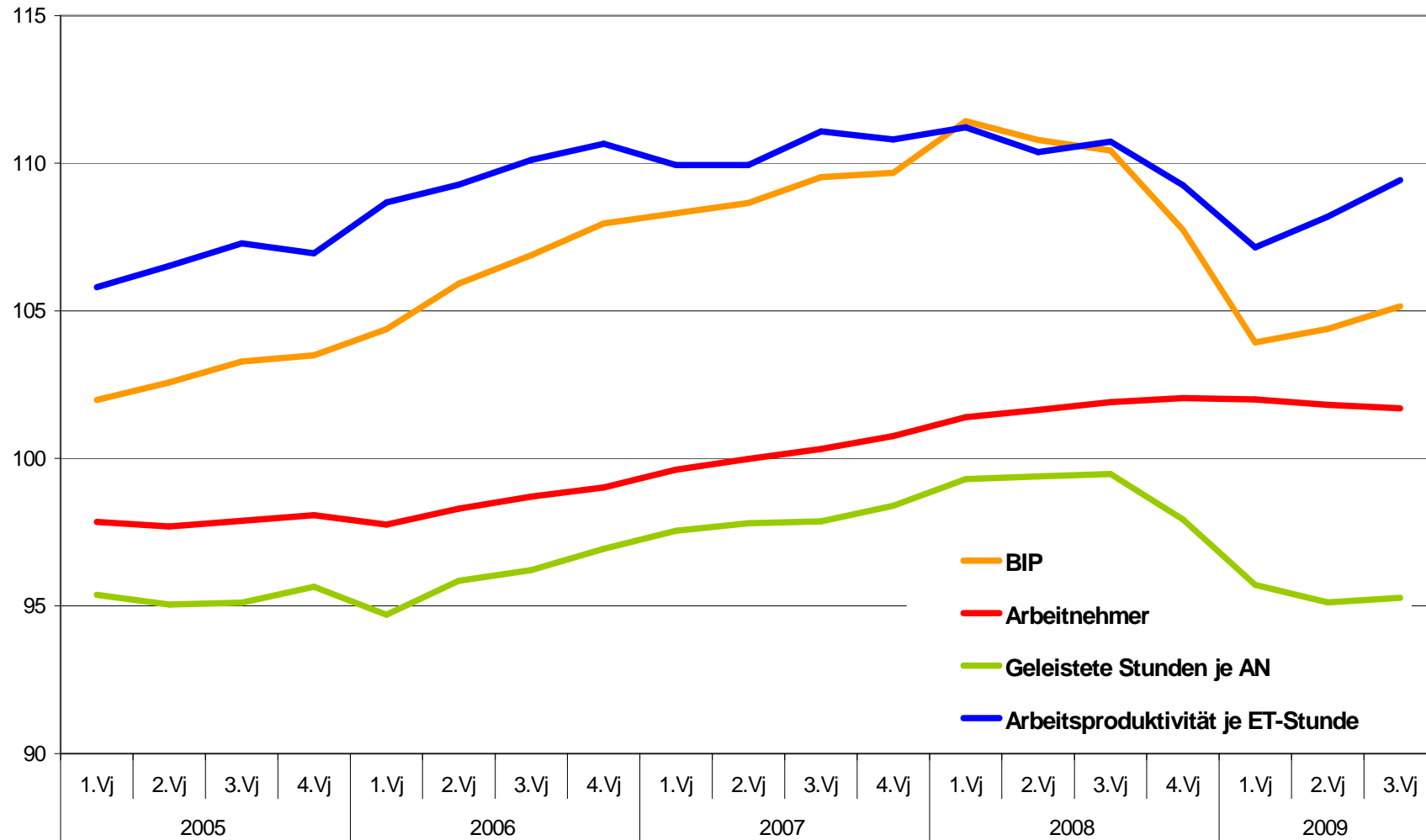
## Umgesetzte Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung (Anteil an allen Betrieben, Mehrfachnennungen)



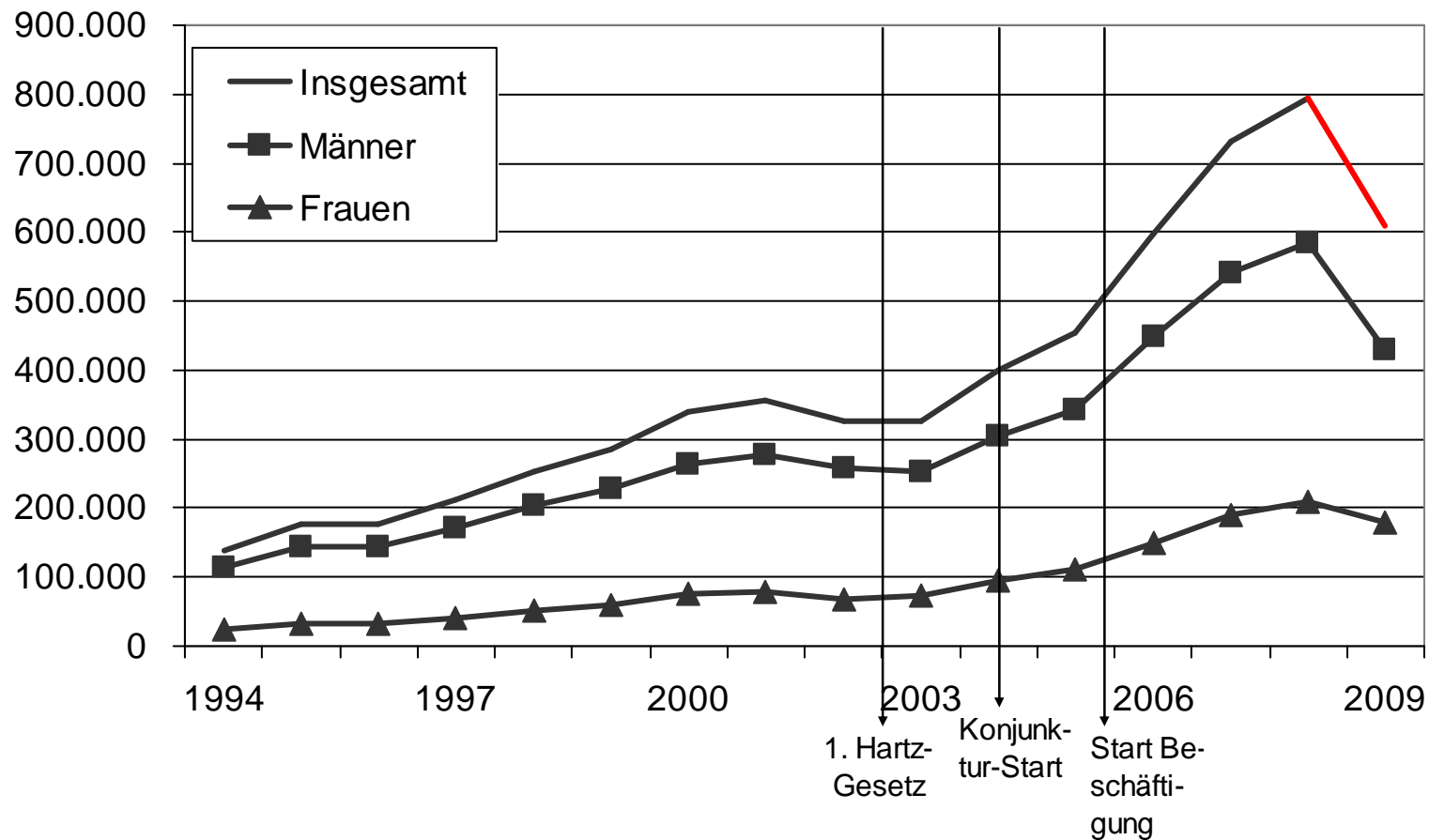
Quelle: WSI Betriebsrätebefragung 2009: Beschäftigungssicherung

# Interne – externe Flexibilität und Krise

(2000=100; seasonally adjusted)



# Bestand an Leiharbeitnehmern 1994 bis 2009 - jeweils Juni -



Quelle: Arbeitsmarkt in Zahlen - Arbeitnehmerüberlassung -,  
Bundesagentur für Arbeit.

WSI Hans Böck  
Stiftung

# Produktivitätsrätsel

- Arbeitsproduktivität (BIP je Erwerbstätigenstunde) ist um ca. 4,0% gesunken
- Gründe:
  - Strukturwandel
  - Horten von Fachkräften (Sorge um Fachkräftemangel im Aufschwung)
  - Statistische Ungenauigkeiten

# Perspektiven

- Konjunkturelle Wiederbelebung: 2010 = ca. +1,5% BIP
- Produktionsniveau 2012/13  $\approx$  2008
- Arbeitsvolumen 2013 unter Niveau 2008:  
(kürzere Arbeitszeiten  $\leftrightarrow$  höhere Arbeitslosigkeit)
- Verkürzte Arbeitszeiten + Subvention (IGM)
- Verlängerung/Ausweitung Kurzarbeit (IGM)

# Fazit

- Intern-numerische Flexibilität sichert Stabilität der Beschäftigung
- Voraussetzung: Konsens der Sozialpartner
- Grenzen interner Flexibilität:
  - Strukturwandel
  - Niedriglohnbereiche